

tiefung von 7 *cm* Länge, 3 *cm* Breite und 2 *cm* Tiefe angebracht, deren scharfkantiger Schmalrand zum Aufstemmen einer Verspreizung diente. Die Länge, Breite und Dicke betragen 50 *cm*, bis 10·5 *cm* und bis 6·5 *cm*; 33·5 *cm*, 6·4 *cm* und bis 8 *cm*. [MCA Nr. 1570, 1571];

Halbstamm, sich verjüngend, 22·5 *cm* lang, bis 7 *cm* breit und bis 4·8 *cm* dick. [MCA Nr. 1572];

Zwei Hölzer sind entweder „Platten“ oder „Pfähle“; das eine ist 49·5 *cm* lang, ungefähr 10 *cm* breit und durchschnittlich 3 *cm* dick; die entsprechenden Maße des andern, dem die Rinde anhaftet, sind: 60 *cm*, 12 *cm* und 4·5 *cm*. [MCA Nr. 1573; 1574];

Grubenstamm (Fig. 27, 1), mit der Rinde bekleidet, noch 89·4 *cm* lang und im Durchmesser 15·2 *cm* stark; von ihm ist ein 4·7 *cm* dickes Längssegment weggespalten (Tanne). Im oberen Teile dieses

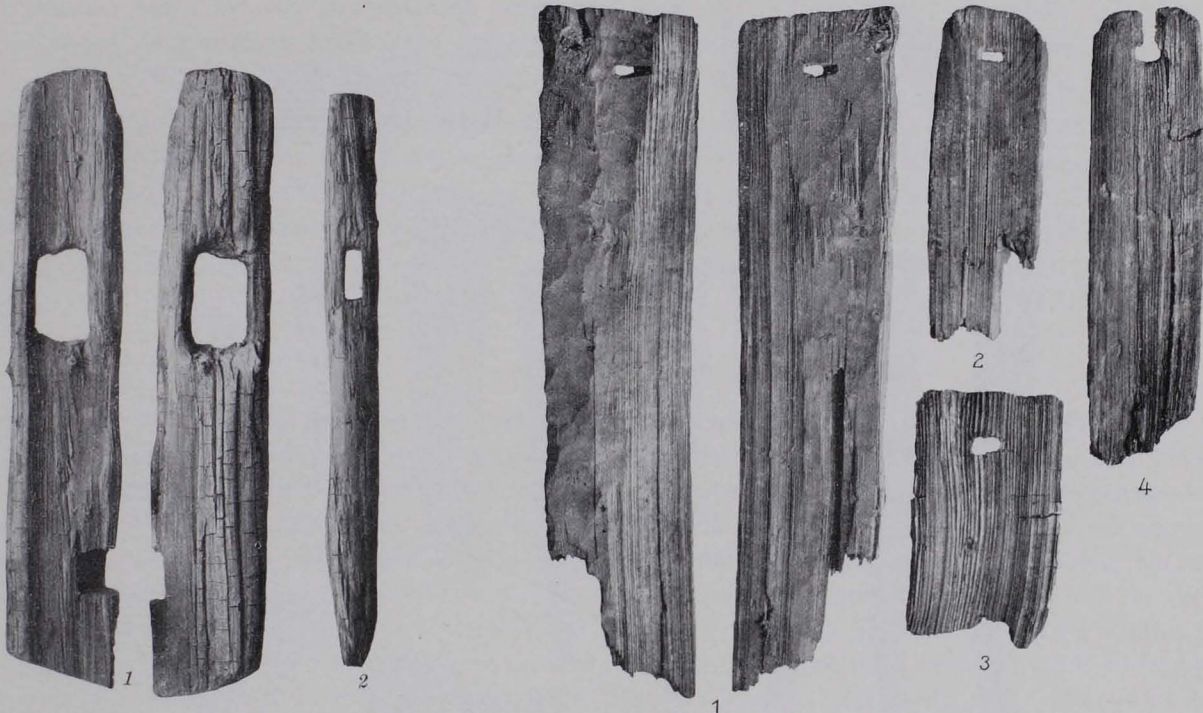


Fig. 27 Grubenstämme
[MCA Nr. 1575, 1578]. $\frac{1}{10}$ n. Gr.

Fig. 28 Bretter mit eingeschnittenen Löchern
[MCA Nr. 1579—1582]. $\frac{1}{8,5}$ n. Gr.

Werkholzes befindet sich ein von beiden Seiten aus durchgestemmtes Loch von 18 *cm* Länge auf der stammrunden Fläche und 14 *cm* Länge auf der Spaltfläche und von 8 *cm* Breite zur Aufnahme eines Bolzen. Im unteren Teile ist mit rechtwinkligen Kanten eine seitliche Vertiefung von 6·5 *cm* Höhe, 6 *cm* Breite und 5 *cm* Tiefe eingestemmt. Der Stamm ist unten rezent abgesägt. [MCA Nr. 1575]²⁹⁾.

Zwei Reste ähnlicher Werkhölzer: an dem einen, 19 *cm* langen, ist der Rand eines vierkantigen Loches zu erkennen, das andere, 16 *cm* lang, hatte zwei solche Löcher in Kreuzstellung, welche für eine Haspelwelle zu groß wären. [MCA Nr. 1576, 1577]²⁹⁾;

Grubenstamm (?) (Fig. 27, 2), ein Prügel (Buche) von 84 *cm* Länge und 7 *cm* im Durchmesser, nach unten zum Teil von Natur aus sich verjüngend, wie die anhaftende Rinde beweist, zum Teil abgewetzt, oben rezent abgesägt; das von beiden Seiten aus durchgestemmt Loch mißt 7·5 × 2·5 *cm*². [MCA Nr. 1578];

²⁹⁾ Die Hölzer [MCA Nr. 1575—1577] lagen zwar, ohne signiert zu sein, unter den Mitterberger Funden des Museums aus dem Jahre 1880; dennoch stammen sie vielleicht nicht

von diesem Fundorte, da solche Grubenhölzer sich weder in der Mühlbacher Sammlung befanden noch PIRCHL jun. bekannt sind.